

Jahresbericht 2024



Aktive aus donauschwäbischen Trachtengruppen in der Ausstellung „Schwerer Stoff“
(Foto: Mariana Kirschenheuter)

Inhalt

1. Jahresbericht 2024	2
2. Ausstellungen	4
2.1 Die blaue Linie. Konkrete Kunst aus dem Donauraum	4
2.2 Budapest in 4 Tagen	5
2.3 Schwerer Stoff. Frauen - Trachten - Lebensgeschichten	6
2.4 Lifeline. Dieter Mammel	8
3. Projekte	10
3.1 Internationales Forum „Migration verbindet“	10
3.2 Kooperationsprojekt „Digitale Exponate“	12
3.3 Projekt „Vor-Ort-Beratung - Inklusion und Barrierefreiheit“	13
4. Veranstaltungen	14
5. Kulturelle Vermittlung und Museumspädagogik	19
5.1 Überblick	19
5.2 Statistik	20
6. Vorträge und Veröffentlichungen	25
7. Öffentlichkeitsarbeit	27
7.1 Gedruckte Werbemittel	27
7.2 Medienberichte	30
7.3 Online-Präsenz	31
7. Sammlung	33
7.1 Erwerbungen	33
7.2 Schenkungen	34
7.3 Leihgaben	38
7.4 Restaurierung und Konservierung	39
7.5 Digitale Bestandserfassung	39
7.6 Bibliothek	40
9. Besuchsstatistik	41
9.1 Besuche in Ulm	41
9.2 Besuche auswärts	42
9.3 Besuche online	43
10. Kooperationspartner	44
11. Finanzen	46
12. Stiftung DZM	47
12.1 Gremien	47
12.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	49

1. Jahresbericht 2024

Das Donauschwäbische Zentralmuseum war auch 2024 - wie gewohnt - bunt. Dazu trugen die Dauer- und Sonderausstellungen bei, die regelmäßigen Veranstaltungen und nicht zuletzt die große Bandbreite an Kooperationspartnern und Besuchern.

Nahezu von selbst ergibt sich die thematische Vielfalt des Museums aus den Schwerpunkten seiner Dauerausstellungen - der Geschichte der Donauschwaben in Südosteuropa und dem Donauraum. Internationale Aktivitäten, vor allem in und mit den historischen Siedlungsgebieten der Donauschwaben, hatten einen wesentlichen und weiter anwachsenden Anteil an der Museumsarbeit. Letztlich geht es im DZM stets um Europa, sei es inhaltlich, sei es durch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im kulturell-künstlerischen sowie im wissenschaftlich-fachlichen Bereich. Und das gilt nicht nur für den Standort Ulm, sondern auch in den Donauländern.

Ein wesentlicher Bestandteil dieser Buntheit ist die 2022 eröffnete Dauerausstellung „Donau. Flussgeschichten“. 2024 wurde das Berliner Studio it's about für ihre Gestaltung mit dem German Design Award in Gold prämiert. „Eine lebendige wie unterhaltsame Erfahrung für Groß und Klein“, lautete die Begründung der Fachjury. Das DZM hatte das Gestaltungsbüro 2019 nach einem Wettbewerb beauftragt, die Donau in den Kasematten des Museumsgebäudes erlebbar zu machen. It's about überzeugte uns damals mit der Idee, den Fluss und seine Ufer in die Ausstellungsarchitektur zu übertragen. So fanden die Flussgeschichten, die das Museumsteam erzählen wollte, ihren beschwingten und farbenfreudigen Rahmen.

2024 gab es ein Novum hinsichtlich des Ausstellungsprogramms. Erstmals liefen zwei vom DZM konzipierte große Sonderausstellungen gleichzeitig. „Schwerer Stoff. Frauen - Trachten - Lebensgeschichten“ und „Lifeline. Dieter Mammel“ werden in den Jahren 2024 und 2025 in einem Wechselspiel inszeniert: Während die eine in Ulm zu sehen ist, tourt die andere im Ausland. 2024 befand sich „Schwerer Stoff“ im DZM, „Lifeline“ in Rumänien und Serbien.



„Lifeline“ im Kunstmuseum in Temeswar / Timișoara

Im Zwei-Jahres-Rhythmus sind die Länder des Donauraums in Ulm und Neu-Ulm noch präsenter als sonst: Das Internationale Donaufest zog im Juli 2024 zum 13. Mal internationale Kunst, Kunsthandwerk, Gastronomie und nicht zuletzt Besucherinnen und Besucher in die benachbarten Donaustädte. Für das DZM bot das zehntägige Festival wieder die Chance, ein breites Publikum außerhalb der Museumsmauern zu erreichen. Im eigenen Veranstaltungszelt am Ulmer Donauufer informierte und unterhielt das Museum täglich mit wechselndem Kulturprogramm.



Im DZM-Zelt beim Internationalen Donaufest

Im Laufe des Jahres war das DZM genötigt, seine Programmplanung anzupassen: Die Eröffnung der Sonderausstellung „Schwerer Stoff“, ursprünglich im Mai vorgesehen, konnte erst im September stattfinden. Der Grund für diese Verzögerung lag darin, dass es Anfang des Jahres nicht gelungen war, eine geeignete Produktionsfirma für die Ausstellung zu finden. Es ging nur ein einziges Angebot ein, das den vom DZM eingeplanten Finanzrahmen bei Weitem überschritt. Erst nach Anpassung und Wiederholung der Ausschreibung gab es mehrere Angebote, so dass einer Firma der Auftrag erteilt werden konnte; sie erfüllte ihn dann in sehr hoher Qualität. Zur Eröffnung der Ausstellung „Schwerer Stoff“ sandte die Beauftragte für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth, eine Videobotschaft.

In der Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum gab es 2024 Neuerungen: Mit diesem Jahr begann eine neue Amtsperiode des Stiftungsrats (bis 2028), daraus resultierten einige personelle Veränderungen (siehe S. 47). Auch die Satzung der Stiftung wurde den Erfordernissen der Zeit angepasst und vom Stiftungsrat in der Sitzung am 15. Oktober beschlossen.

Dieser Jahresbericht enthält die Aktivitäten des DZM. Jahresbericht und Pressespiegel der Kulturreferentin für den Donauraum liegen gesondert vor.



Ein ungewöhnlicher Anblick: Die Schachtel „Ulma“ kehrt nach gründlicher Sanierung am 30. April zurück auf ihren Platz vor dem Museumsgebäude.

2. Ausstellungen

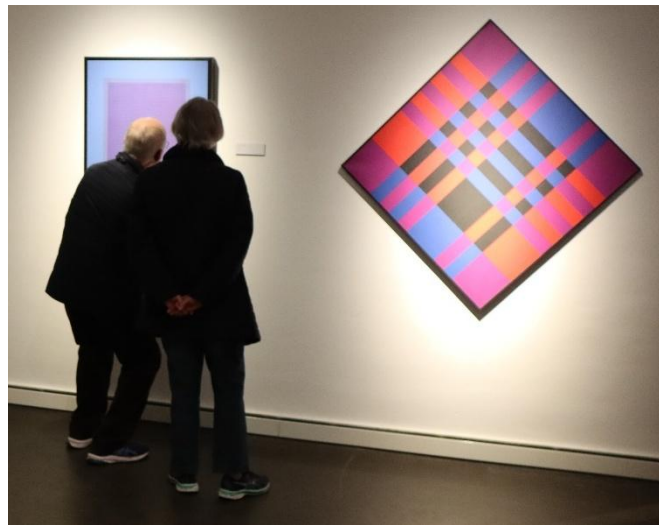
2.1 Ausstellung „Die blaue Linie. Konkrete Kunst aus dem Donauraum“

bis 17. März 2024

Die Ausstellung präsentierte Kunstwerke der Konkreten Kunst aus der privaten Sammlung Josef Böhm. Zu sehen waren Werke von Künstlerinnen und Künstlern, die durch ihre Biografie oder ihre künstlerische Tätigkeit mit dem Donauraum verbunden sind.

Dazu gehörten Dóra Maurer, deren Werke in der Tate Modern in London ausgestellt sind, Tamás Konok, dessen Bilder sich im Centre Pompidou in Paris befinden, der Bildhauer Ingo Glass und Diet Sayler, einer der wichtigsten europäischen Künstler der Konkreten Kunst. Die Werke entstanden von den 1960er bis zu den 2010er Jahren in verschiedenen Ländern, teilweise in unterschiedlichen politischen Systemen.

Die Ausstellung besaß in mehrfacher Hinsicht Anknüpfungspunkte zum DZM und zur Stadt Ulm. Die Künstler Diet Sayler und Ingo Glass wurden beide als Banater Schwaben in Temeswar geboren. Ingo Glass war auch persönlich eng mit dem DZM verbunden; seine Skulpturen befinden sich in der Sammlung und sind auch vor dem Museumsgebäude zu sehen. Auch der Sammler Josef Böhm ist ein Donauschwabe, aufgewachsen in Siebenbürgen. Mit der Stadt Ulm verbunden war die Ausstellung durch den Schweizer Künstler, Designer und Architekten Max Bill, der an der Ulmer Hochschule für Gestaltung gewirkt hat. Er gilt als Wortführer und wichtigster Theoretiker der Konkreten Kunst und hinterließ Ulm ein bedeutendes Vermächtnis.



2.2 Ausstellung „Budapest in 4 Tagen“

26. Juli bis 3. Oktober 2024



Studierende der Universität Tübingen präsentieren zur Eröffnung ihre Ausstellung.

Von einer aufschlussreichen Stadtführung zum spannenden Fußballmatch präsentierte die Kabinett-Ausstellung „Budapest in 4 Tagen“ die Ergebnisse einer viertägigen Exkursion von Studierenden der Universität Tübingen in die Hauptstadt Ungarns im Juni 2024.

Was macht Budapest aus? Diese Frage stellten sich 17 Studierende der Germanistik und der Empirischen Kulturwissenschaft und suchten an unterschiedlichen Orten innerhalb der Stadt an der Donau nach Antworten. Sie sprachen mit Literat*innen und Mitarbeiter*innen verschiedener Kultur-einrichtungen, trafen Expert*innen und redeten mit Menschen auf der Straße.

Die Ausstellung entstand als Ergebnis eines Kooperationsprojekts der Universität Tübingen, des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde und des Donauschwäbischen Zentralmuseums. Sie zeigte neben den gesammelten Erkenntnissen der Gruppe auch ungewöhnliche Fundstücke.



26.07.2024

Gestern Abend wurde die kleine Ausstellung "Budapest in 4 Tagen - eine Erkundung" in unserem Kabinett eröffnet. Studierende der Universität Tübingen präsentierten ihre Forschungsergebnisse einer Exkursion im vergangenen Juni. Sie haben spannende Ergebnisse zusammengetragen. Es war eine schöne Veranstaltung!



2.3 Ausstellung „Schwerer Stoff. Frauen – Trachten – Lebensgeschichten“

27. September 2024 bis 21. April 2025



Zum ersten Mal präsentierte das DZM herausragende Stücke aus seiner derzeit rund 12.000 Objekte umfassenden Textilsammlung: Frauen- und Mädchenkleidung von 1880 bis 1990. Die 20 Hauptexponate konnten in mehrfacher Hinsicht als Raritäten gelten. Die Kleidungsensembles waren durchweg Unikate. Sie wurden nicht nachträglich zusammengestellt, sondern einst von einer bestimmten Person genau so getragen. Außerdem konnte das DZM anhand der Kleidung etwas über das Leben der früheren Trägerinnen erzählen, weil diese bei der Übergabe der Textilien ihre Erinnerungen ans Museum weitergegeben hatten.

So wurde es möglich, Exponate stellvertretend für Menschen zu zeigen und so das Leben donauschwäbischer Frauen im 20. Jahrhundert sichtbar werden zu lassen. „Schwerer Stoff“ bezog sich dabei nicht allein auf die gewichtige Materialfülle der einstigen Festtagsgewänder junger Frauen. Auch die Erzählstoffe enthielten Schweres, beispielsweise wenn Kleidung zum Andenken an eine gewaltsam ums Leben gekommene Tochter erstarrt. Oder wenn eine Tracht, die rückblickend als Symbol der Jugendzeit empfunden wird, sich als nationalsozialistisch manipulierte Uniformierung entpuppt. Aber auch aktuelle Aspekte



kamen ins Spiel, wie das Umnähen alter Sachen in neue Mode – von den Donauschwaben schon in den 1950er Jahren praktiziert, von Ulmer Jugendlichen als Upcycling-Projekt reaktiviert.

Die Art der Präsentation macht deutlich, dass das DZM einen Kompromiss zwischen konservatorischen Anforderungen und der Besucherfreundlichkeit der Ausstellung eingegangen ist. Im Allge-meinen besitzt der Schutz der Sammlungsstücke höchste Priorität, weshalb Textilien generell hinter Glas ausgestellt sein sollten.



Andererseits schränkt diese Barriere das Besuchserlebnis ein; zudem sind große Vitrinen sehr kostspielig. Deshalb entschied sich das Museum dafür, das Herzstück, die 20 bekleideten Figurinen, offen zu präsentieren; vor dem Anfassen waren sie lediglich durch Podeste und „Nicht Berühren“-Warnschilder geschützt. Dies geschah im Bewusstsein, dass alle gezeigten Textilien vor und nach der Ausstellung dauerhaft geschützt im Textildepot des Museums aufbewahrt werden.

Die Ausstellung entstand als Kooperation des DZM, des Ethnographischen Museums, Budapest, der Koordinierung Ostmittel- und Südost-europa am Museum europäischer Kulturen, Berlin, der Kulturreferentin für den Donauraum und des Zentrums für Gestaltung, Freie, staatliche anerkannte Schulen, Ulm.

Sie wurde als Wanderausstellung konzipiert. Das vom DZM beauftragte Gestaltungsbüro gwf-ausstellungen konzept & gestaltung (Hamburg) entwickelte dafür eine luftige Architektur aus zerlegbaren Elementen mit Anklängen an das textile Thema – so etwa die auf farbigen Schnüren hängenden Bilder und Texte. Gebaut wurde die Ausstellung von der Firma die schreiner GmbH (Kirchheim / Teck), für die Medienstationen war die Firma 2av (Ulm) verantwortlich.

In Ulm wurde „Schwerer Stoff“ zweisprachig (deutsch / englisch) gezeigt. An zukünftigen Stationen sind die Texte jeweils in der Landessprache und Englisch zu sehen. Ab Juni 2025 ist das Ethnographische Museum (Budapest) die zweite Ausstellungsstation.

Die Begleitpublikation erschien ebenfalls zweisprachig (deutsch / englisch).



An der Medienstation „[Muster-Mixer](#)“ können Besucher*innen ein Bildmotiv aus donau-schwäbischen Elementen zusammenstellen und sich per E-Mail nach Hause schicken – z. B. um ein T-Shirt damit zu bedrucken.

2.4 Ausstellung „Lifeline. Dieter Mammel“

vom 10. Mai bis 22. August in Temeswar / Timișoara (Rumänien)

vom 30. August bis 29. September in Pantschowa / Pančevo (Serbien)



Trachtenfest, 2023. 145 x 260 cm

Flucht, Vertreibung, Verlust, Hoffnung, Neubeginn: Der zeitgenössische bildende Künstler Dieter Mammel widmete diesen Themen sein Ausstellungsprojekt „Lifeline“, mit dem das DZM zum 80. Jahrestag an Flucht und Vertreibung der Donauschwaben 1944-1945 erinnert. Für Mammel sind die Themen nah, denn er erzählt in seinen Bildern seine eigene Familiengeschichte. Seine Großmutter mütterlicherseits stammte aus Temeswar / Timișoara, sein Großvater aus Franzfeld / Kačarevo bei Belgrad. Sie mussten während des Zweiten Weltkriegs fliehen; die Familie fand eine neue Heimat in Baden-Württemberg.

Geschichten aus Dieter Mammels Familie gibt es reichlich, aber kaum Fotos. Dadurch empfand es der Künstler als seine Aufgabe, diesen Abschnitt der Familienhistorie in



Weg, 2019. 140 x 140 cm

Gemälde zu übersetzen – denn schließlich war es kein Einzelfall, sondern steht für die Erfahrungen zahlreicher Familien, die das gleiche Schicksal erlitten haben.

Flucht, Vertreibung und Kriegserfahrungen sind nicht nur historische Themen, sondern allgegenwärtige Erfahrungen unserer Zeit. Dieter Mammel ergänzte das Erzählte mit Erlebtem über die aktuelle Flucht aus Syrien und der Ukraine – und gab dem Projekt damit eine noch allgemeinere Bedeutung und Gültigkeit.

Die Stationen der Ausstellung folgten im Jahr 2024 dem Fluchtweg der Familie von Temeswar / Timișoara nach Pantschowa / Pančevo. In Temeswar wurde die Ausstellung ab den 10. Mai im Nationalen Kunstmuseum präsentiert. Der ursprünglich geplante Endtermin am 4. August wurde bis zum 22. August verlängert. Das deutsche Konsulat in Temeswar war bei der Eröffnung vertreten. Zur Ausstellung veröffentlichte das Kunstmuseum ein eigenes Begleitheft.

Die nächste Station der Ausstellung war vom 30. August bis zum 29. September das Nationalmuseum Pantschowa / Pančevo, unweit des Ortes Franzfeld / Kačarevo. Die Eröffnung begann dort um 19.44 Uhr, um an den 80. Jahrestag der Flucht der Donauschwaben aus Jugoslawien zu erinnern. Als Eröffnungsredner trat der renommierte serbische Comiczeichner Alexander Zograf auf. Die Besucherreaktionen bei der Eröffnung ließen erkennen, dass dieses Thema in Serbien derzeit nicht alltäglich präsent ist. So bot „Lifeline“ in Pantschowa eine hochwillkommene Gelegenheit, es bestimmten Zielgruppen, vor allem jungen Menschen, näher zu bringen.

Wie lebendig und aktuell Dieter Mammels Ausstellungsprojekt ist, zeigte sich auch daran, dass unterwegs bereits Neues daraus erwuchs. Die Mutter des Künstlers, die zu den Eröffnungen aus Deutschland anreiste, besuchte bei dieser Gelegenheit das ehemalige Wohnhaus ihrer Familie in Großscham / Jamu Mare bei Temeswar und ihr eigenes Geburtshaus in Franzfeld. Über ihre Begegnungen mit den heutigen Bewohnern wurde ein Kurzfilm gedreht; dieser soll ab 2025 zusammen mit der Ausstellung in Ulm gezeigt werden.

Das Projekt wurde vom Deutschsprachigen Wirtschaftsclub Banat und der Speditionsfirma Fartud unterstützt.

Der zweisprachige Ausstellungskatalog (deutsch / englisch) erschien beim Kunstverlag Kerber.



Ausstellungsaufbau zusammen mit dem Künstler in Temeswar



Sin Fronteras, 2015. 150 x 260 cm

3. Projekte

3.1 Internationales Forum „Migration verbindet“

Seit 2016 existiert das Forum als Plattform für Austausch und Partizipation. Hier engagieren sich Menschen mit Migrationshintergrund ehrenamtlich, um gemeinsam mit dem DZM ein lebendiges Museum zu gestalten. In wechselnden Projekten greifen sie spannende Aspekte aus Geschichte und Kultur der Donauschwaben auf und setzen diese in Bezug zu eigenen Erfahrungen, gelebtem Alltag und aktuellem Zeitgeschehen. Die Gruppe entwickelt zusammen mit dem DZM Ausstellungen, Veranstaltungen und andere Vermittlungsformate und bringt sich aktiv in die Museumsarbeit ein.

Das Jahr 2024 begann mit einem Wechsel im Organisations- und Moderationsteam, nachdem die Stelle der zuständigen wissenschaftlichen Mitarbeiterin neu besetzt worden war.

Sounds of DZM

In der ersten Jahreshälfte beendeten die Teilnehmer*innen das 2023 begonnene Projekt „Sounds of DZM“. Ergebnis war ein digitales Angebot: eine Rallye, die die Exponate der Dauerausstellungen akustisch erlebbar machen sollte. Dieses akustische Rallye wurde 2024 in den Medienguide des Museums integriert und animiert seitdem Besuchende zum Erkunden von Donauschwaben- und Donau-Ausstellung.



Über QR-Codes in der Ausstellung lassen sich die einzelnen Stationen der Sound-Rallye finden.

Ausstellung „Stoffgeschichten“

Im September startete die Gruppe in ein neues Projekt: die Ausstellung „Stoffgeschichten“, die im Frühjahr 2025 eröffnet werden soll. Für die Konzeption setzten sich die Teilnehmerinnen mit der aktuellen DZM-Sonderausstellung „Schwerer Stoff“ auseinander. Sie ließen sich von den Geschichten hinter den dort ausgestellten donauschwäbischen Kleidungsstücken inspirieren und erzählten ihre eigenen „textilen“ Erfahrungen.



Bei der Arbeit an den eigenen „Stoffgeschichten“

Für die Ausstellung trugen sie Erlebnisse und Erinnerungen zusammen, die sie mit bestimmten Kleidungsstücken, Stilen, Stoffen oder Mustern verbinden. So geht es beispielsweise um einen verschwundenen und bis heute vermissten Teppich, ein Bandshirt und eine typische Stickerei. Jede persönliche „Stoffgeschichte“ soll auf einem Kissenbezug individuell und mit verschiedenen Techniken sichtbar gemacht werden. Die Ausstellung wird ab März 2025 im Museumsflur zu sehen sein.



Entwurf zur Ausstellungsgestaltung

„Migration verbindet“ auf dem Internationalen Donaufest

Ab dem Frühjahr bereiteten sich die Forumsmitglieder auf ihren Auftritt im DZM-Veranstaltungszelt des Internationalen Donaufests Ulm/Neu-Ulm vor. Mehrere Treffen dienten dazu, ein Präsentationskonzept und Mitmachangebote zu entwickeln, um die Aktivitäten des Forums öffentlichkeitswirksam darzustellen.

Einen Tag lang präsentierten die Teilnehmer*innen ihre bisherigen Ausstellungsprojekte, betreuten Besuchende des DZM-Zeltes und tauschten sich mit Interessierten aus.



3.2 Kooperationsprojekt „Digitale Exponate“

Anfang 2024 schlug die Hochschule für Gestaltung, Schwäbisch-Gmünd, dem DZM vor, als Partner an einem interdisziplinären Kurs mit Studierenden der Studiengänge Kommunikationsgestaltung, Interaktionsgestaltung sowie Digital Product Design and Development mitzuwirken. An der Hochschule lernen die Studierenden im 4. Semester, wie digitale Exponate für Ausstellungen geplant und umgesetzt werden. Im Kurs sollten sie die Möglichkeit erhalten, mit einem (fiktiven) Auftrag des Museums dessen Inhalte möglichst gut für das Publikum zu übersetzen, innovative mediale Vermittlungsmöglichkeiten zu finden und zu erproben.

Das DZM stellte den Studierenden Themen und Materialien aus der gerade entstehenden Ausstellung „Schwerer Stoff“ zur Verfügung. Beginnend mit einer Exkursion nach Ulm beschäftigten sich die jungen Menschen ein Semester lang mit Aspekten der donauschwäbischen Kultur und Geschichte. Unter Leitung eines Ausstellungsarchitekten und eines Mediendesigners konzipierten sie daraus ihre digitalen Exponate und setzten sie prototypisch um. In Gruppenarbeit entstanden sechs verschiedene Medienstationen. Auch wenn die entstandenen Prototypen nicht zum direkten Einsatz in einer Ausstellung im Museum geeignet waren, boten sie dem DZM doch kreative Anregungen und Einblicke in neue technische Möglichkeiten.



Das Exponat „Annas Geschichte“ nutzt Erinnerungen einer Donauschwäbin, die als junge Frau zur Zwangsarbeit deportiert wurde. [Mehr...](#)



Die Medienstation „Katharinas Tracht“ nimmt enorme Stoffmenge eines donauschwäbischen Festgewands zum Ausgangspunkt. [Mehr...](#)

3.3 Projekt „Vor-Ort-Beratung – Inklusion und Barrierefreiheit“

Das DZM ist bestrebt, inklusiver zu werden. Um diesem Ziel näher zu kommen, bewarb sich das Museum Anfang 2024 um die Teilnahme am Programm „Inklusion und Barrierefreiheit“ der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel. Das Programm zielt darauf ab, dauerhaft BKM-geförderte Institutionen darin zu unterstützen, mehr Inklusion und Barrierefreiheit zu ermöglichen. Dazu werden von der Bundesakademie externe Expert*innen entsandt, die sich gemeinsam mit dem Museumsteam dafür engagieren, Strukturen kultureller Teilhabe zu stärken und weiterzuentwickeln.

Das DZM erhielt den Zuschlag für dieses Beratungsprogramm. Im Herbst fand das erste von insgesamt drei geplanten Vor-Ort-Treffen mit der Expert*innengruppe statt. Bei diesem Termin wurden zunächst die Ausgangslage, die mögliche Ziele und die Team-Ressourcen sondiert. Und schon keimten erste Ideen für ein konkretes inklusives Vermittlungsangebot – eine Ausstellung mit Exponaten zum Anfassen.

Das nächste Treffen ist für Februar 2025 geplant.



27.10.2024

Ab heute zeigen wir Ihnen die schönsten Stücke aus unserer neuen Ausstellung - im DZM können Sie sie im Original bestaunen! 😊

BAUERNBROKAT: Die 14-jährige Katharina Just begleitet ihren Vater in den Nachbarort, wo er eine Kuh verkaufen will. Da entdeckt das Mädchen im Schaufenster des jüdischen Stoffgeschäfts Engelmann einen goldgelben, fantastisch gemusterten Stoff. Katharina ist hingerissen und bittet ihren Vater, ihn für sie zu kaufen. Solcher „Bauernbrokat“ aus der damals hochmodischen Kunstseide ist um 1940 in reichen ungarndeutschen Dörfern ein Verkaufsschlager. Allerdings ist das Material teuer. Katharinas Vater verspricht, ihr den Stoff zu kaufen, falls sie die Kuh loswerden. Und siehe da – auf dem Heimweg kaufen die beiden den Stoff für Katharinas neues Festgewand.



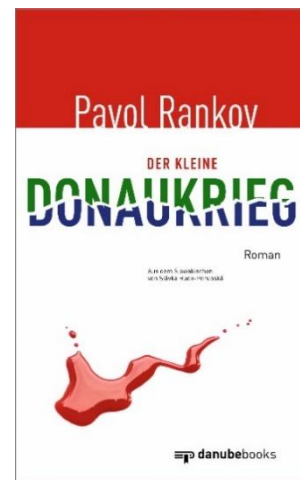
4. Veranstaltungen

Während des Jahres bot das Museum wie immer ein regelmäßiges und breit gefächertes Veranstaltungsprogramm. Lesungen, Vorträge und Podiumsgespräche zu Literatur, Politik und Geschichte, ein Operettenkonzert und ein Tanzhaus zum Mitmachen sowie Kreativangebote für Familien sollten möglichst vielen Zielgruppen etwas bieten. Einen Schwerpunkt bildete das zehntägige Programm zum Internationalen Donaufest Ulm / Neu-Ulm, bei dem das DZM wie stets in einem eigenen Veranstaltungszelt am Donauufer präsent war, in diesem Jahr gemeinsam mit der Kulturreferentin für den Donauraum. Auch diverse Kooperationen trugen zur Breite des Angebots bei.

Donnerstag, 25. Januar

Der kleine Donaukrieg Lesung mit Pavol Rankov

Der politische Thriller des slowakischen Autors schildert einen fiktiven, chaotischen Kriegskonflikt im slowakisch-ungarischen Grenzgebiet. Die Front verläuft zwischen Nachbarn, Freunden und Verwandten. Rankovs Roman bewies erschreckende Aktualität angesichts der aktuellen bewaffneten Auseinandersetzungen in Europa und der Mechanismen ihrer medialen Verbreitung im Internet. Kooperation mit dem danube books Verlag Ulm und mit dem Slowakischen Literaturzentrum Bratislava.



Samstag, 17. Februar

Musikalische Ischler - Ein musikalischer Spaziergang durch Bad Ischl Konzert mit dem Lehar-Ensemble

Bad Ischl (Österreich) war 2024 Kulturhauptstadt Europas. In diesem Kurort wurde einst komponiert und gedichtet, gelebt und flaniert. Das Münchner Lehar-Ensemble widmete sein Konzert Bad Ischl seinen Musikern, darunter Johann Strauss, Anton Bruckner, Johannes Brahms und Franz Lehár. Wie im Vorjahr zog das Konzert des Ensembles so viele Gäste an, dass das obere Foyer des Museums an seinen Kapazitätsgrenzen stieß. Es musizierten Karolina Plickova (Sopran), Eva Maria Wagner (Violine), Wilfried Michl jun. (Tenor), Wilfried Michl (Bariton) und Franz Metz (Klavier). Kooperation mit der Kulturreferentin für den Donauraum, der Landsmannschaft der Banater Schwaben und dem Donaübüro Ulm/Neu-Ulm.



Sonntag, 17. März

Oster-Eierlei

Der bunte Nachmittag ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Familienprogramms im DZM. Es gab eine Kreativwerkstatt, in der Eier mit ungarischer Wachstechnik verziert wurden. Bastelangebote und Osterspiele richteten sich an Kinder verschiedener Altersstufen. Im Stundentakt wurden zudem lustige und spannende Frühlingsgeschichten erzählt.



Donnerstag, 11. April

Europa, wo bist du?

Gesprächsabend mit Alex Rühle, Alida Bremer und Michal Hvorecky



© Heike Bogenberger



© Thomas Mohn



© Martina Simkovicova

Wo steht Europa, was ist aus der grandiosen Idee der Anfangsjahre geworden, was ist davon übriggeblieben? Darüber diskutierten die drei Autor*innen, allesamt überzeugte Europäer*innen mit Empathie. Alex Rühle, Redakteur der Süddeutschen Zeitung, hatte zuvor per Interrail den Zustand Europas erkundet und seinen Reisebericht „Europa wo bist du?“ genannt. Alida Bremer und Michal Hvorecky hatten es in ihren Heimatländer Kroatien und Slowakei es nicht immer leicht, ihre Landsleute für die europäische Idee zu erwärmen. Kooperation mit der Buchhandlung Mahr, Langenau.

Samstag und Sonntag, 18./19. Mai

Heimattag der Banater Schwaben

Nach dem Heimattag der Deutschen im Banat in der Kulturhauptstadt Temeswar / Timișoara 2023 trafen sich die Banater Schwaben an Pfingsten 2024 wieder in ihrer Patenstadt Ulm. Das DZM bot ihnen freien Eintritt und zwei Sonderführungen durch die Dauerausstellungen. Kooperation mit der Kulturreferentin für den Donauraum.

Sonntag, 19. Mai

Internationaler Museumstag

Zum 47. Internationalen Museumstag organisierte das DZM ein vielfältiges Programm für verschiedene Zielgruppen bei freiem Eintritt. Neben Führungen durch die beiden Dauerausstellungen wurde eine Weinverkostung mit Weinen aus dem Donauraum angeboten. Für Menschen aller Generationen fand eine erzählerische Märchenreise entlang der Donau statt. Außerdem lockte das traditionelle „Budapester Kaffeehaus“ wieder mit Spezialitäten der Kaffeehauskultur der Donaumonarchie und live gespielter Salonmusik.



Dienstag, 28. Mai

Aufbruch von Ulm entlang der Donau

Vortrag mit Marie-Kristin Hauke und Márta Fata

Die 2012 veröffentlichte Studie über die Auswanderung aus Ulm in den Donauraum erschien 2024 in überarbeiteter Neuauflage. Marie-Kristin Hauke gab einen Überblick über die Bedeutung der Donaustadt für Auswanderungswillige aus dem Südwesten des Reichs, der Schweiz, dem Elsass und Lothringen im 18. und 19. Jahrhundert. Márta Fata beleuchtete, wie sich das typische Auswandererschiff, die „Ulmer Schachtel“, in den letzten Jahren in Ungarn als Symbol der Erinnerung an die deutsche Einwanderung verbreitet hat. Kooperationsveranstaltung mit dem Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm und dem Verlag Klemm + Oelschläger.



Sonntag, 2. Juni

Tag der Festung

Alljährlich laden die Städte Ulm und Neu-Ulm am Tag der Festung dazu ein, die erhaltenen, vielfach unzugänglichen Bauwerke der Ulmer Bundesfestung zu erkunden. Das DZM bot zwei Entdecker-Touren durch das Museumsgebäude an, bei denen die Teilnehmer*innen die Geschichte des historischen Bauwerks mit seiner vielfältigen Nutzung kennenlernen konnten.

Freitag, 5. Juli, bis Sonntag, 14. Juli

Internationales Donaufest Ulm / Neu-Ulm

Wie immer wirkte das DZM an dem zweijährlich ausgerichteten Kulturfestival mit. In seinem Veranstaltungszelt bot das Museum zusammen mit der Kulturreferentin für den Donauraum zehn Tage lang ein tägliches Programm. Es gab wechselnde ganztägige Angebote sowie an jedem Nachmittag eine besondere Veranstaltung. Außerdem fand in den Räumen des DZM eine Lesung im Rahmen des Donaufest-Literaturprogramms statt.

5. bis 7. Juli: Pécs – eine Reise wert, 17 Uhr: Weinprobe

6. Juli: Migration verbindet - das Internationale DZM-Forum stellt sich vor

7. Juli: „Nachwasser“ - Matinee mit Autorin Frieda Paris, Silke Knäpper (Moderation) und Bernhard Sinz (Klavier)

8. und 9. Juli: Schöne blaue Donau - Mitmach-Aktionen rund um die Donau für Groß und Klein.

8. Juli, 17 Uhr: Märchenreise entlang der Donau mit Tine Mehls

9. Juli, 17 Uhr: Die Ulmer Schachtel - Vortrag mit Henning Petershagen

10. bis 13. Juli: „Geheimnisvoll“ - Programm zum Abschluss des Kunstprojektes der Kulturreferentin für den Donauraum

10. bis 13. Juli, 15 Uhr: Workshop „Donau-Mysterien“

10. Juli, 17 Uhr: Podiumsdiskussion „Ost und West“ mit Alida Bremer, Norbert Mappes-Niedeck und Künstler*innen

11. Juli, 17 Uhr: „karpatenflecken. donauwellen.“ - Lesung mit Thomas Perle

12. Juli, 17 Uhr Finissage zum Projekt „Geheimnisvoll“

13. Juli, 15 Uhr: Geheimnisvolle Donaumärchen mit Tine Mehls

14. Juli: Schöne blaue Donau - Mitmach-Aktionen rund um die Donau für Groß und Klein

Veranstaltungspartner des DZM waren: Internationales Donaufest Ulm / Neu-Ulm, Kulturreferentin für den Donauraum, Donaubüro Ulm / Neu-Ulm, Baden-Württemberg Stiftung, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, Tourismusverband Pécs und Ulmer Lyriksommer.



Sonntag, 8. September

Tag des offenen Denkmals

Das Museum lud zu zwei Entdecker-Touren durch das denkmalgeschützte Reduit der Oberen Donaubastion ein. Seit 2000 nutzt das DZM die Räumlichkeiten dieser ehemaligen Kaserne.

Samstag, 14. September

„Lifeline. Dieter Mammel“ Buchvorstellung in Berlin

Der neue Ausstellungskatalog wurde bei der POSITIONS Berlin Art Fair präsentiert. Kooperation mit dem Kerber Verlag und der Galerie Hübner & Hübner.

Samstag, 21. September

Kulturnacht Ulm / Neu-Ulm 2024

Erprobt und seit Langem bewährt: Führungen, Märchen, Live-Musik, Wein aus den Donauländern und ungarisches Langosch bot das Programm des Museums zwischen 18 Uhr und Mitternacht.

Sonntag, 13. Oktober

Farben, Fäden, Fantasie!

Kreativnachmittag für Groß und Klein

Unter dem Motto „Aus Alt mach' Neu“ knüpften mehrere Workshops an das Thema des textilen Upcyclings aus der Ausstellung „Schwerer Stoff“ an. Es wurden historische Techniken (Posamentenknopf-Herstellung, Schablonieren von Stoffen) vermittelt und dazu angeregt, Ausrangiertes in nützliche und witzige Dinge zu verwandeln.



Freitag, 25. Oktober

Donausalon: Die Republik Moldau

Das DZM war auch 2024 Kooperationspartner der Veranstaltungsreihe im Haus der Donau, Ulm. Der Vortrags- und Diskussionsabend mit Jana Stöxen (Moldova-Institut, Leipzig) und Florian Kühner-Wielach (Institut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, München) stand unter dem Motto „Zwischen den Mächten und auf dem Weg nach Europa“.

Sonntag, 27. Oktober

Auf Draculas Schloss

Zu den Klassikern im Familienprogramm gehört dieser Gruselnachmittag kurz vor Halloween. Es wurde gebastelt, gespielt und Gruselgeschichten gelauscht.



Samstag, 16. November

Tanzhaus mit der Volksmusikgruppe Bohaj

Die Tanzhaus-Bewegung hat sich in Ungarn entwickelt und gehört mittlerweile zum immateriellen Kulturerbe der UNESCO. Bei einem Tanzhaus können Teilnehmer*innen ohne jede Vorerfahrung unter Anleitung eines professionellen Tanzlehrers Volkstänze erlernen. Im DZM gab es nacheinander zwei Tanzhäuser: eines für Familien, eines für Erwachsene. Das Ensemble Bohaj aus Fünfkirchen / Pécs spielte und stellte außerdem die typischen Instrumente der ungarischen und südslawischen Volksmusik vor.



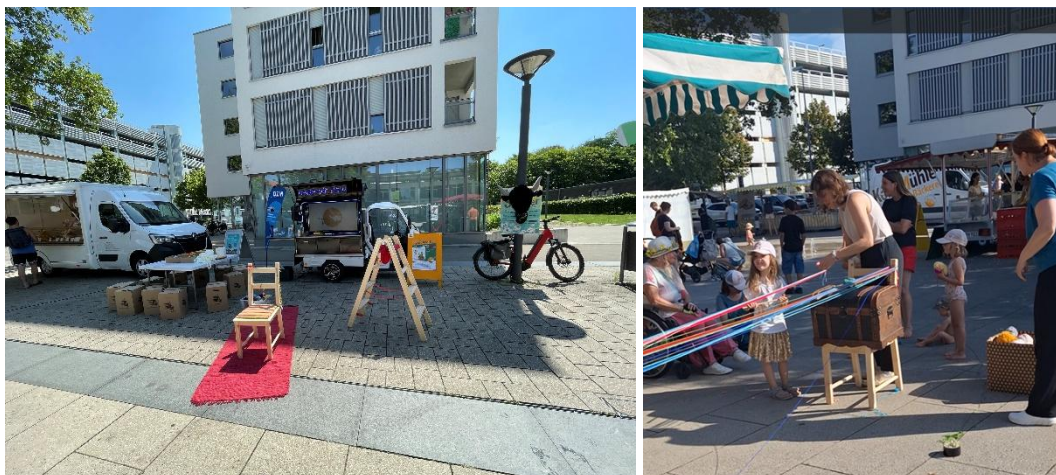
5. Kulturelle Vermittlung und Museumspädagogik

5.1 Überblick

Das DZM bietet zu beiden Dauerausstellungen und den Sonderausstellungen verschiedene zielgruppenorientierte Begleitveranstaltungen und Vermittlungsangebote an. Ziel ist es, Informationen über die Geschichte der Donauschwaben und der Länder Südosteuropas sowie zur Donau, dem Leben mit dem Fluss und der Kultur im Donauraum zu vermitteln. Die dazu entwickelten Angebote wurden 2024 in verschiedenen Veranstaltungen auswärts - wie mit der Kulturhupe auf dem Wochenmarkt und beim Internationalen Donaufest - und im Museum selbst vorgestellt und beworben.

Kulturhupe - Das DZM auf dem Ulmer Wochenmarkt

Die fahrbare „Kulturhupe“ ist ein Angebot der Stadt Ulm, um die Teilhabe aller Bürger*innen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft oder sozialer Lage, am kulturellen Leben der Stadtgesellschaft zu stärken. Sie soll den Austausch untereinander fördern und neue Zielgruppen erschließen.



2024 sollte die Nutzung der Kulturhupe vor allem auch der Vernetzung von sozialen Verbänden und Einrichtungen mit Kunst- und Kulturschaffenden dienen. So war vorgesehen, die Ape besonders Kooperationsprojekten zwischen diesen Parteien zur Verfügung zu stellen. In Zusammenarbeit mit der Kulturschaffenden Claudia Lemke (Theater Mücke, Ulm) gestaltete das DZM zwei Termine auf dem Wochenmarkt am Weststadthaus.

Beide Kooperationspartner nutzten die Gelegenheit, um sich und ihre jeweils aktuellen Projekte vorzustellen. Bezugnehmend auf die geplante Sonderausstellung des DZM „Stoffgeschichten“ sowie das Stück „Frau Wolle und Herr Knäuel“ des Theaters Mücke boten die Partner ein Mitmach-Angebot zum Thema Wolle und Stoff für Groß und Klein an. Beim ersten Termin nahmen 51 Besucher*innen das Angebot wahr, beim zweiten 42. Das Feedback war durchweg positiv.

Kultur auf der Spur

Das Projekt, das im Schuljahr 2015/16 als Pilotprojekt gestartet ist, wurde in den Schuljahren 2023/2024 und 2024/2025 fortgesetzt. „Kultur auf der Spur“ dient der Förderung kultureller Bildung an Ulmer Ganztagsgrundschulen. Das Konzept führt die Kinder innerhalb eines Schuljahres an verschiedene Ulmer Kultureinrichtungen: DZM, Musikschule, Stadtbibliothek, Stadthaus, Museum Ulm und Museum Brot und Kunst. Dort laden besondere Angebote Kinder dazu ein, diese Kultureinrichtungen kennen-zulernen, zu entdecken und zu erforschen. Durch die Berührung mit kulturellen Themen während dieser Besuche sollen bei den Kindern nicht nur Hemmschwellen und Berührungsängste abgebaut, sondern auch Interesse und Neugier an Geschichte, Musik und Kunst geweckt werden.



Das Projekt ist eine Kooperation von Ulmer Kultureinrichtungen und wird von der Kulturabteilung und dem Bildungsbüro der Stadt Ulm koordiniert. Finanziert wird das Projekt durch die Monetarisierung von Lehrerwochenstunden an den Ganztagsgrundschulen in Baden-Württemberg. Daher ist die Teilnahme für die Schüler*-innen kostenfrei.

5.2 Statistik

Öffentliche Führungen

Das DZM bietet den Besucher*innen an jedem Sonntag eine öffentliche Führung an. Zusätzlich gibt es jeden ersten Freitag im Monat freien Eintritt und eine kostenlose Führung.

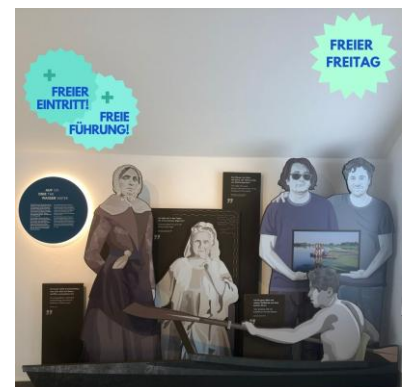
Im Jahr 2024 wurden die angebotenen 70 Führungen von insgesamt 608 Besucher*innen wahrgenommen.

Eine besonders hohe Nachfrage bekommen, wie auch in den vergangenen Jahren, die Führungen zu speziellen Veranstaltungen und Tagen, wie Internationaler Museumstag, Kulturnacht, Tag der Festung oder Tag des offenen Denkmals.



31.10.2024

Es ist wieder Freier Freitag im DZM! Ihr habt die Möglichkeit, unsere Ausstellungen „Donau. Flussgeschichten“ und „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“ kostenlos zu besuchen. Um 15:30 Uhr gibt es eine kostenlosen Führung durch die „Donauschwaben“-Ausstellung.



Führung	Anzahl Führungen	Anzahl Besucher
Überblicksführung Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung	16	148
Überblicksführung Donau. Flussgeschichten	17	133
Schauspielführung „Wer jetzo zieht ins Ungarland, dem blüht die goldne Zeit ...“	11	64
Erlebnisführung „Mord an der Donau“	2	17
Themenführung „Frauen geben den Ton an“	7	59
Familienführung „Märchenreise entlang der Donau“	7	78
Familienführung: „Hinter dicken Mauern“	4	72
Führung durch die Sonderausstellung „Schwerer Stoff“	6	37
Gesamt	70	608

Gebuchte Gruppenangebote

Für Erwachsenen-Gruppen bietet das Museum Überblicks- und Themenführungen zu den Dauerausstellungen und Sonderausstellungen an. Hierbei wurde 2024 insbesondere die Führung durch die Ausstellung „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“ wahrgenommen. Die Anzahl der Buchungen hat sich im Vergleich mit dem Vorjahr geringfügig erhöht.

Spezielle Angebote für Kinder und Familien wurden überhaupt nicht gebucht, während öffentliche Veranstaltungen wie „Oster-Eierlei“ und „Auf Draculas Schloss“ mit jeweils über 200 Besuchern stark von dieser Zielgruppe frequentiert wurden. Auch das Angebot von Kindergeburtstagen war nur spärlich nachgefragt.

Angebot	Anzahl Buchungen	Anzahl Besucher
Erwachsene		
Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung	53	837
Frauen geben den Ton an	0	0
Schauspielführung	4	70
Donau. Flussgeschichten	6	104
Mord an der Donau	1	15
Vom Festungsgebäude zum Museum	0	0
Sonderausstellung „Schwerer Stoff“	4	47

Kinder und Familien		
Märchenreise entlang der Donau	0	0
Mitmach-Theaterführung	0	0
Entdecker-Tour Museumsgebäude	0	0
Kindergeburtstag		
Motto 1: Die Suche nach dem Glück	4	41
Motto 2: Das Geheimnis der Donaukiesel	0	0
Gesamt	56	892

Angebote für Einzelbesucher

Ein Medienguide mit Schauspielszenen und Hintergrundinformationen bietet Einzelbesucher*innen die Möglichkeit, die Dauerausstellung „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“ zu erkunden. Er enthält zusätzlich einen Erklärfilm zum Museumsgebäude sowie seit 2024 die vom DZM-Forum „Migration verbindet“ entwickelte Soundrallye. Der Medienguide kann kostenfrei an der Museums-kasse ausgeliehen werden.

Der Medienguide wurde 2024 nur von rund 20 % der Einzelbesucher*innen genutzt. Dies war ein deutlicher Rückgang verglichen mit dem zum Vorjahr, als es noch ein Drittel der Besucher*innen waren. Hier soll zukünftig noch mehr auf die Ansprache durch die Kassenkräfte gesetzt werden.



Mit den beiden Angeboten für Kinder, dem Entdecker-Koffer „Den Donauschwaben auf der Spur“ und dem Entdeckerheft „Auf an die Donau“, können die beiden Dauerausstellungen spielerisch entdeckt werden. Diese Angebote nahmen rund 20 Prozent der Einzelbesucher*innen unter 18 Jahren wahr. Das Interesse war damit im Vergleich mit dem Vorjahr stabil.

Angebot	Anzahl Besucher
Medienguide durch die Ausstellung „Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung“	736
Entdecker-Koffer „Den Donauschwaben auf der Spur“	53
Entdeckerheft „Auf an die Donau“	87

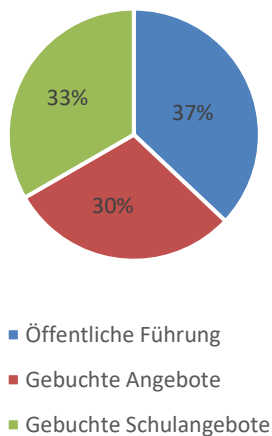
Gebuchte Angebote für Schulen

Ein umfangreiches Programm richtet sich an Schulklassen. Die Angebote, angepasst an verschiedene Altersstufen, greifen Themen wie Lebensraum Donau, Migration, kulturelle Vielfalt, Flucht und Vertreibung auf. Die Angebote werden auch von Schulgruppen aus den Donauländern wahrgenommen. Die Buchung dieser Angebote hat sich im Vergleich zu 2023 leicht erhöht.

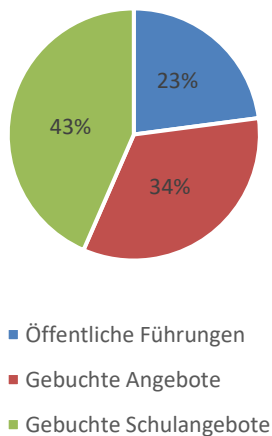
Angebot	Anzahl Buchungen	Anzahl Besucher
Vorschule bis 2. Klasse		
"Hänschen klein ..." Auswanderung der Donauschwaben	1	0
"Es war einmal ..." Märchenreise entlang der Donau	3	107
3. bis 6. Klasse		
In die weite Welt hinaus Auswanderung und Leben der Donauschwaben	3	25
Von der Faser bis zur Kleidung Textilherstellung u. Kleidung der Donauschwaben	0	0
Ein Rätsel aus der Vergangenheit Mitmach-Theaterführung	0	10
Wer lebt denn da? Donau - Lebensraum für Mensch und Tier	3	87
Auf der Donau fährt ein Schiffchen Ulmer Schachtel	2	0
Hinter dicken Mauern Entdecker-Tour durch das Museumsgebäude	1	74
Kultur auf der Spur	14	87
7. bis 9. Klasse		
Das Glück in der Fremde suchen Migration am Beispiel der Donauschwaben	10	49
Fluss im Leben Donau als Lebensquelle	4	10
Von der Ulmer Schachtel bis zum Donaudampfschiff Reisen auf der Donau im Wandel	0	15
10. bis 13. Klasse		
Donauschwaben. Aufbruch und Begegnung Eine europäische Migrationsgeschichte	9	188
Geflüchtet, verstoßen, vertrieben Flucht u. Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg	4	61
Weg in eine bessere Zukunft oder tödliche Grenze? Freiwillige und unfreiwillige Migration entlang der Donau	1	0
Die Donau - das blaue Band Europas Kulturelle Vielfalt im Donauraum	5	47

Sonderausstellungen		
Die blaue Linie. Konkrete Kunst im Donauraum	2	44
Schwerer Stoff. Frauen - Trachten - Lebensgeschichten	1	19
Gesamt	63	1153

Führungen Anzahl
Buchungen



Führung Anzahl
Teilnehmer



07.05.2024

Am 19. Mai ist Internationaler Museumstag!

Auch in diesem Jahr haben die Museen und Galerien in Ulm/Neu-Ulm ein vielfältiges Programm zusammengestellt. Der Eintritt ist kostenlos! Highlight wird bei uns wieder das Budapest Kaffeehaus sein. Wir lassen zwischen 14 und 17 Uhr in unserem Foyer die mondäne Kaffeehauskultur der Donaumonarchie aufleben. Führungen um 11 und 13 Uhr gewähren außerdem Einblicke in unsere Dauerausstellungen. Um 14 Uhr nimmt euch Märchenerzählerin Tine Mehls mit auf eine Märchenreise entlang der Donau. Ab 16 Uhr könnt ihr euch von den Weinexpert*innen der Weinbastion durch die Geschmackswelten der Wienbaugebiete entlang der Donau führen lassen.

Wir freuen uns auf euren Besuch!



6. Vorträge und Veröffentlichungen

Die Mitarbeiter*innen des Museums repräsentierten das DZM im Jahr 2024 bei Tagungen, öffentlichen Veranstaltungen, fachlichen Workshops und Lehrveranstaltungen.

Vorträge, Fachveranstaltungen

24. - 25. April, Erasmus+ Lernmobilitätsprogramm: Fachaustausch mit dem Ethnographischen Freilichtmuseum Szentendre (Ungarn) im DZM

25. - 26. März, Internationale Konferenz zur Nachhaltigkeit in der Museumspraxis, Kuny Domokos Museum, Tata (Ungarn): Vortrag und Workshop mit Tamás Szalay

27. November, Erasmus+ Accreditation Programme: Fachaustausch mit dem Ethnographischen Freilichtmuseum Szentendre im DZM

Sommersemester 2024, Eberhard Karls Universität Tübingen, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft: Vorträge von Tamás Szalay, Amelie Bach und Dr. Swantje Volkmann im Seminar „Budapest – Kulturelle Vielfalt einer europäischen Metropole“. 17. - 20. Juni: Exkursion nach Budapest.

Veröffentlichungen

Zu beiden vom DZM konzipierten großen Sonderausstellungen erschienen 2024 begleitende Publikationen.



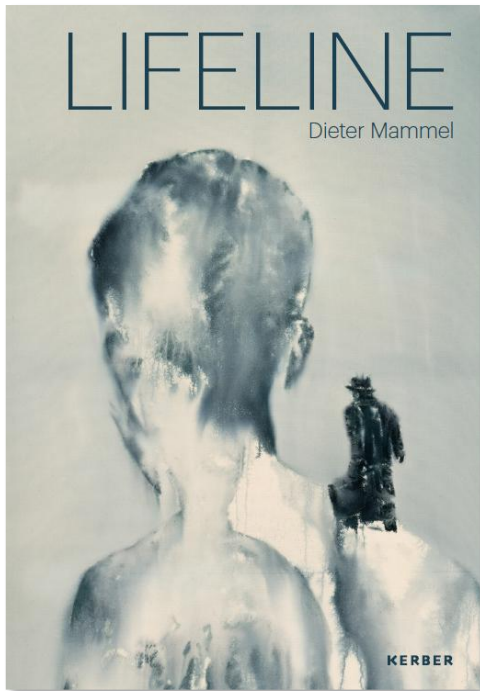
Henrike Hampe: Schwerer Stoff. Frauen – Trachten – Lebensgeschichten. Heavy Fabric. Women – Traditional Costume – Life Stories. Hrsg. vom Donauschwäbischen Zentralmuseum, Ulm 2024. 156 Seiten, ISBN 978-3-00-079622-7



26.03.2024

Unser Museumsdirektor Tamás Szalay hat gestern auf einer internationalen Fachkonferenz in Tata (Ungarn) einen Vortrag zum nachhaltigen Arbeiten in Museen gehalten. Auf der zweitägigen Veranstaltung im @Kuny Domokos Múzeum trafen sich auf Einladung des @Szentendrei Skanzen Museumsfachleute, um über die Frage zu diskutieren, welchen Beitrag Kultureinrichtungen bei der Bekämpfung der Klimakrise leisten können. In seiner Präsentation berichtete Szalay über die CO₂-Bilanzierungsstandards für Kulturinstitutionen in Deutschland und ging anschließend auf konkrete Nachhaltigkeitsmaßnahmen ein, die im DZM bereits in der täglichen Arbeit umgesetzt werden. Heute fand zum Abschluss noch ein Roundtable-Gespräch mit allen Referenten*innen statt.





Lifeline. Dieter Mammel. Hrsg. vom
Donauschwäbischen Zentralmuseum,
Ulm 2024. 160 Seiten, ISBN 978-3-
7356-0979-3

Zudem erschien während der Ausstellungsdauer von „Lifeline“ im Kunstmuseum
Temeswar / Timișoara (Rumänien) ein dort in Eigenverantwortung erstelltes
Begleitheft.



Lifeline. Dieter Mammel. Hrsg.
vom Muzeul Național de Artă
Timișoara, Iași 2024. 78 Seiten,
ISBN 978-606-13-8547-8

7. Öffentlichkeitsarbeit

7.1 Gedruckte Werbemittel

Plakate

Für die Sonderausstellung „Schwerer Stoff“ wurden Plakate in den Formaten Din A 1 und Din A 2 gedruckt. Sie wurden bis zum Jahresende zweimal für je zehn Tage an Litfaßsäulen und zweimal je zwei Wochen in den lokalen Bussen ausgehängt. Außerdem versandte das DZM sie an den üblichen Verteiler von Kultur- und Bildungseinrichtungen in der Region.

Bei der Wanderausstellung „Lifeline. Dieter Mammel“ waren die jeweiligen Ausstellungshäuser in Rumänien und Serbien selbst für ihre Werbung verantwortlich. In Pantschowa / Pančevo wurde ein Plakat gedruckt, in Temeswar / Timișoara gab es keines.



Faltblätter und Einladungen

Zu „Schwerer Stoff“ erschienen ein Faltblatt und eine Einladung zur Eröffnung. Beide wurden als Werbemittel über den bestehenden Verteiler (Privatadressen, Ulm/Neu-Ulm Touristik, Hotels, Schulen u.a.) in Umlauf gebracht.

EINLADUNG

Zur Eröffnung der Ausstellung „Schwerer Stoff. Frauen – Trachten – Lebensgeschichten“ am **Donnerstag, dem 26. September 2024, um 19 Uhr** laden wir Sie herzlich ein ins Donauschwäbische Zentralmuseum.

BEGRÜßUNG
Museumsdirektor Tamás Szalay
Donauschwäbisches Zentralmuseum

GRÜSSWÖRTE
Staatsministerin Claudia Roth
Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (Videobotschaft)
Ministerialdirektor Reiner Moser
Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg
Bürgermeisterin Iris Mann
Stadt Ulm, Vorstandsvorsitzende des Donauschwäbischen Zentralmuseums

EINFÜHRUNG
Kuratorin Henrike Hampe
Donauschwäbisches Zentralmuseum

MUSIKALISCHE UMRÄHMUNG

Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum
Schillerstr. 1, D - 89077 Ulm
Telefon 00 49 (0)731 / 96254-0
info@dzm-museum.de, www.dzm-museum.de

Programm

Sonntag, 13.10., 14-17 Uhr
Farben, Fäden, Fantasie!
Kreutznachmittag für Groß und Klein
14 und 15.30 Uhr Workshops „Posamentenkindergewand“
14 bis 17 Uhr Workshops „Schablonieren auf Stoff“ und „Upcycling von Stoff- und Wollresten“
Eintritt: 3 Euro

Öffentliche Führungen
Kosten: 3 Euro Führungsgeld zzgl. Eintritt, max. 15 Personen (ohne Anmeldung)

- Überblicksführung „Schwerer Stoff“
Sonntag, 14. Uhr, am 29.9., 10.11. und 22.12.
- Führung mit Kuratorin Henrike Hampe
Freitag, 15.30 Uhr, am 11.10. und 29.11.
- Familienführung „Kleider machen Leute“
Schicht für Schicht erforschen wir hautnah die donauschwäbische Festtagskleidung
Sonntag, 14. Uhr, am 20.10. und 8.12.

Gruppenangebote
Buchung unter info@dzm-museum.de
Tel. 0731 96254-105
Kosten: 40 Euro zzgl. Eintritt, max. 20 Personen

- Überblicksführung „Schwerer Stoff“
- Familienführung „Kleider machen Leute“

Für Schulklassen
Buchung unter info@dzm-museum.de
Tel. 0731 96254-105
Kosten: 1 Euro pro Schüler

- „Musterlarm“ (3.-5. Klasse)
Wir spüren verschiedene Stoffmuster auf und lernen ihre Herstellungstechniken kennen. Anschließend kreieren wir eigene Stoffmuster.
- „Kleider machen Leute“ (6.-8. Klasse)
Schicht für Schicht erforschen wir hautnah die donauschwäbische Festtagskleidung.
- „Wer bin ich?“ (9.-13. Klasse)
Interaktive Führung zur Rolle der Frau in der donauschwäbischen Gesellschaft und dem Wechselverhältnis von Kleidung und Identität.

AUSSTELLUNG | EXHIBIT
27.9.2024 - 21.4.2025

Schwerer Stoff

Frauen
Trachten
Lebensgeschichten

Heavy Fabric

Women
Traditional Costume
Life Stories

DZM
Donauschwäbisches Zentralmuseum Ulm

zu ihrer Kleidung – vom Arbeitsgewand bis zur Brautausstattung, von der Mätschentracht bis zum Totenkleid. Das Besondere: Jedes Ensemble erzählt eine weibliche Lebensgeschichte. In die Stoffe sind Erfahrungen eingewebt, von Stolz und Fügung, Verlust und Tod, Hoffnung und Aufbruch in die Zukunft.

Die Kleidungsstücke spiegeln auf sinnliche und berührende Weise das Leben ihrer Trägerinnen, den Alltag in einer bäuerlich geprägten und dabei multikulturellen Gesellschaft wider. Sie zeigen aber auch die Spuren extremer Erfahrungen wie Krieg und Zwangsmigration.

Before garments were mass-produced and marketed globally, every article of clothing was a unique item created for a specific person, and the Danube-Swabian outfits in this exhibit date from that time.

In a sensual and touching way, the items of clothing reflect the everyday lives of their wearers as well as their rural and multicultural society. But they also show the traces of extreme experiences such as war and forced migration.

Werktagkleidung mit Blaudruck, um 1900
Workday clothes made from blue print, about 1900

16-jährigen Mädchen in Kirchenkleidung, Ende des 19. Jahrhunderts
16-year-old girl in her church-day outfit, Romania 1900

Zu „Lifeline“ gab es Einladungen zur Eröffnung und zur Finissage in Temeswar / Timișoara (Rumänien) sowie eine digitale Einladung zur Eröffnung in Pantschowa / Pančevo (Serbien).



Veranstaltungsprogramme

Das Programm des Jahres 2024/3 wurde vom Museum mit drei Heft-Ausgaben angekündigt, die in der Region, deutschlandweit und international verteilt und verschickt wurden.



7.2 Medienberichte

Presseberichte

Das DZM versandte 14 Medieninformationen über den digitalen Medienverteiler. Das Echo wurde im Pressespiegel 2024 dokumentiert.

Radio und TV

[Pannon Televízió Pécs, Hinweis auf Ausstellungseröffnung „Die Schwäbische Türkei“, 14.3.2024](#)

[Radio Temeswar, deutschsprachiger Radiobeitrag zur Ausstellung „Lifeline“ in Temeswar](#)

[Radio Timișoara, Bericht über Finissage der Ausstellung „Lifeline“ in Temeswar](#)

[Radio-Televizija Vojvodine, Bericht über die Ausstellung „Lifeline“ in Pantschowa, 2.9.2024](#)

[RTV Pančevo, Bericht über die Ausstellung „Lifeline“ in Pantschowa, 30.8.2024](#)

[Kurzfilm von Radovan Đerić über die Ausstellung „Lifeline“ in Pantschowa](#)

[Sânnicolau TV, 29.07.2024, Bericht über die Ausstellung „Lifeline“ in Temeswar](#)

[MTVA, Deutschsprachige Radiosendung der deutschen Nationalität in Ungarn: Interview mit Tamás Szalay über die Ausstellungen des DZM, 15.7.2024](#)

[SWR Kultur, Radiobeitrag zu „Schwerer Stoff“, 26.9.2024](#)

Social Media

Die beiden Social-Media-Kanäle des DZM auf den Plattformen Facebook und Instagram dienten auch 2024 wieder dazu, die Arbeit des Museums sichtbar und publik zu machen. Die Kanäle wurden vom Museum unter anderem dazu genutzt, Veranstaltungen anzukündigen. Des Weiteren dienten die Beiträge dazu, die Follower über Ereignisse und Events im DZM auf dem Laufenden zu halten. Vereinzelt berichteten auch DZM-Mitarbeiter*innen über ihre Teilnahme an externen Veranstaltungen.

Abgesehen davon erzählten beide Kanäle regelmäßig Hintergrundgeschichten über Sammlungsobjekte. Als Bindeglied dienten 2024 unter anderem die beiden Serien #EsGrüntSoGrün und #rätselhaft. Objektgeschichten aus der Ausstellung „Schwerer Stoff“ wurden sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache veröffentlicht, um eine noch größere Zielgruppe zu erreichen.

Eine weitere Gruppe von Beiträgen bzw. Reels gab Einblicke hinter die Kulissen des DZM. So wurde der Auf- und Abbau von Ausstellungen gezeigt, der ansonsten für die Besucher*innen unsichtbar bliebe. Außerdem wurden auf den Social-Media-Kanälen Berichte aus dem Museumsteam geteilt, wie beispielsweise der gemeinsame Betriebsausflug oder die Vorstellung neuer Mitarbeiter*innen.

Die Beiträge wurden auch in diesem Jahr stets auf beiden Kanälen gleichzeitig veröffentlicht. Pro Woche gingen zwei bis drei Beiträge online. Immer zu Wochenbeginn wurde zudem eine Wochenvorschau im Story-Format veröffentlicht. Diese informierte über anstehende Veranstaltungen und Führungen in der kommenden Woche.

Die Reichweite des Facebook- Accounts erhöhte sich von 93.578 auf 209.199 (vgl. Statistik unter 9.3 Online-Präsenz, Seite 43). Dass sich die Reichweite des Instagram-Accounts im gleichen Zeitraum verringerte (2023: 62.602, 2024: 8.788), lag daran, dass das Museum im Vorjahr 15 kostenpflichtige Werbeanzeigen geschaltet hatte, 2024 hingegen keine. Die Abonnements aller Kanäle haben im Jahr 2024 stark zugenommen. Die Zahl der YouTube Abonnenten erhöhte sich um 53, die des Facebook Accounts um 219 und die des Instagram Account um 188.



16.04.2024

Zehn längliche, eiserne Keilspitzen ragen aus einem abgenutzten Holzbrett. Welchem Zweck diese Konstruktion wohl diente?

Bei dem Objekt handelt es sich um einen Maiskolbenhobel, auch „Kukuruzrebler“ genannt. Mais, serbisch „kukuruc“, ist eines der wichtigsten Produkte der donauschwäbischen Landwirtschaft, weshalb der Hobel auch einen zentralen Platz in unserer Dauerausstellung einnimmt.

Neben der Nutzung der Früchte als Nahrungs- und Futtermittel fanden die Donauschwaben auch für die restlichen Teile der Pflanzen vielfältige Verwendung. Davon zeugen zahlreiche in unserer Sammlung erhaltene, aus Maisblättern und -fasern hergestellte Produkte, z. B. Bienenkörbe, Taschen, Schuhe und Hüte.

Alte Maisdarren, die sich in den ehemaligen Siedlungsgebieten der Donauschwaben erhalten haben, zeugen auch heute noch von der vergangenen Bedeutung und Verbreitung des Maisanbaus in diesen Regionen.

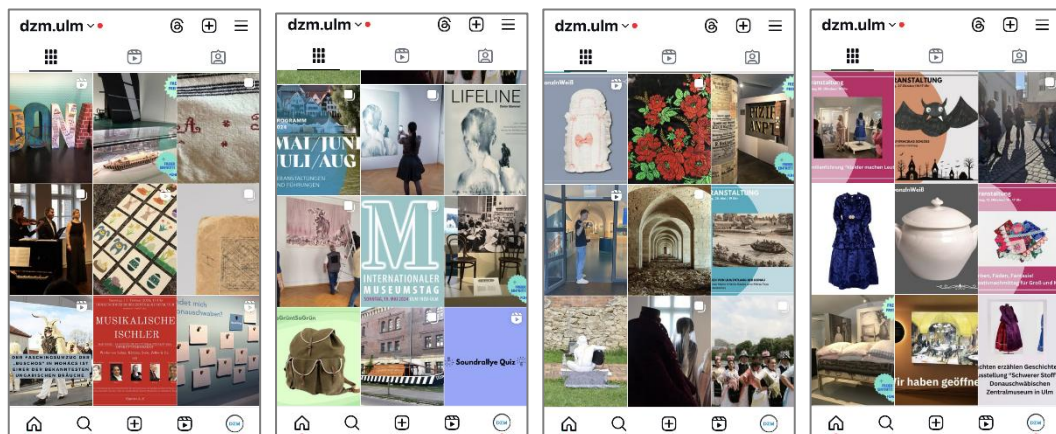
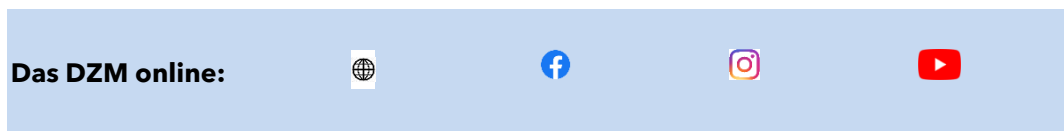


Die Zusammensetzung der Abonnent*innen änderte sich im Vergleich zum Vorjahr kaum. Ca. 50% der Follower*innen des Facebook Accounts kamen aus Deutschland, 18 % aus Ungarn und der Rest aus den USA, Serbien, Rumänien, Österreich, Brasilien, Kroatien, Kanada, Australien und Italien. 83 % der Zugriffe auf den Instagram Account kamen aus Deutschland und die übrigen entweder aus Ungarn, den USA, Serbien, Rumänien, Österreich, Brasilien, Kroatien, Kanada, Australien, Italien oder der Ukraine.

Auch die Alters- und Geschlechterverteilung ist nahezu identisch zu den Werten des Vorjahrs. Knapp 60 % der Facebook- und Instagram-Follower*innen waren weiblich. 25 % der Abonnent*innen gehörten zur Altersgruppe zwischen 45 und 54 Jahren. Ein Drittel der Follower*innen des Instagram Accounts war zwischen 35 und 44 Jahren alt. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Follower*innen des Instagram-Accounts überwiegend etwas jünger sind als die des Facebook-Accounts.

Website

Die Website wurde während des gesamten Jahres kontinuierlich aktualisiert.



7. Sammlung

Im Jahr 2024 wurden vier Gemälde käuflich erworben. Hinzu kamen 91 Objekte aus 20 privaten Schenkungen. Im Zuge der digitalen Ersterfassung und der anschließenden Inventarisierung erfolgte eine umfangreiche Dokumentation der Gegenstände. Die Provenienz der einzelnen Objekte wurde dabei so lückenlos wie möglich festgehalten, wie es das DZM seit seinen Anfangsjahren praktiziert. Bei den Neuerwerbungen des Jahres 2024 ergaben sich, soweit im Zuge dieser Dokumentation erkennbar, keinerlei Anhaltspunkte für eine unrechtmäßige Überlieferung. Alle Objekte wurden darüber hinaus konservatorisch behandelt und werterhaltend gelagert.

7.1 Erwerbungen

Gemälde: „Der Heimkehrer“ von Dieter Mammel



Das Tuschgemälde zeigt ein Motiv aus der Familiengeschichte des Künstlers: seinen Großvater, der aus dem Krieg heimkehrt. Auf dem Bild ist kein Gesicht zu erkennen, sondern eine männliche Figur, die von hinten gezeigt wird und deren Körperhaltung Gebrochenheit, Müdigkeit und Hoffnung ausstrahlt. Seine Kleidung und der Koffer in seiner Hand verorten die Figur in der Zeit und bieten ein Wiedererkennungsmerkmal für Menschen und Familien mit einem ähnlichen Schicksal. Der ungenaue Hintergrund erlaubt jedoch jedem Betrachter, seine eigenen Geschichten und Erfahrungen zu interpretieren, was dem Bild eine universelle Bedeutung verleiht.

Dieter Mammels Arbeiten sind bevorzugt monochrom gehalten. Er malt stets nass in nass auf ungrundierter, tiefend nasser Leinwand. Wiederkehrendes Thema seines Schaffens, das er in mehreren Werkzyklen künstlerisch verarbeitet hat, ist das Erinnern. Seit 2015, als die Flüchtlingswelle aus Syrien begann, beschäftigt er sich intensiv mit dem Thema Flucht und Migration.

Drei Gemälde von Franz Ferch



Franz Ferch (1900 - 1981) war ein Maler und Grafiker der banatschwäbischen Minderheit in Rumänien. Wiederkehrende Themen seines Œuvres waren die Banater Heimatgeschichte, die dortige Heidelandschaft sowie das Banater Dorf und seine Menschen. Diese Themen finden sich auch in den drei angekauften Bildern „Banater Heide, Weizenfeld“, „Heidepflanzen“ und „Spatzen an der Marosch“ wieder. Es gab nicht viele Künstler, die sich mit dieser Region beschäftigten, die inhaltlich für die Sammlung des Donauschwäbischen Zentralmuseums von Interesse ist. Daher besitzen die Bilder neben ihrem künstlerischen Wert auch einen dokumentarischen. Sie fungieren nicht nur als Abbild der äußeren Wirklichkeit, indem sie z. B. die typische Landschaft der Region zeigen, sie offenbaren auch den zeitgenössischen Blick des Künstlers auf diese Wirklichkeit.

7.2 Schenkungen

Puppe mit verschiedenen Kleidungsstücken, mitgebracht aus Elek (Ungarn)



Die Puppe nimmt die 11-jährige Anna Faulhaber mit, als sie nach dem Zweiten Weltkrieg zusammen mit Mutter, Bruder und Oma aus ihrem Heimatort Elek vertrieben wird. Sie hat sie auch bei sich, als die vier über ein Auffanglager in Kislau bei Bad Schönborn (Kreis Bruchsal) nach Tairnbach (Rhein-Neckar-Kreis, Baden-Württemberg) kommen, wo sie wie alle anderen „Flüchtlinge“ in der

Gemeinde auf die Haushalte im Ort verteilt werden sollen. Weil ihr Annas Puppe so gut gefällt, bittet die Tochter des Kaufmanns Benz, der in der Gemeinde eine Bäckerei mit Lebensmittelladen führt, ihren Vater, die Faulhabers aufzunehmen. Für Familie Faulhaber ein Glücksfall: Die drei kommen nicht nur bei Benz' unter, Annas Mutter kann auch in der Bäckerei arbeiten und so ihre Familie versorgen.

Handtuch, geschenkt anlässlich einer Hochzeit 1938 in Dobanovci



Das Handtuch erhält die 18-jährige Wilhelmine Herget von ihrer Mutter Susanna Herget zu ihrer Hochzeit mit Johann Durlas 1938 in Dobanovci (heute Serbien). Das Tuch, in das Susanna Herget mit hellblauem Garn die Initialen ihrer Tochter einstickte, ist auch unter den Gegenständen, die Wilhelmine Durlas mitnimmt, als sie nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Heimat verlassen muss und mit Eltern und Söhnen nach Österreich kommt. Ihr Ehemann – als Soldat im Krieg – gilt zu diesem Zeitpunkt schon als verschollen. Als Wilhelmine 1956 mit ihrem zweiten Mann nach Amerika auswandert, packt sie auch das Tuch wieder ein. Benutzt hat sie es nie. Und auch in ihrer neuen Heimat in der Nähe von St. Louis bewahrt Wilhelmine es nur auf, bevor sie es 2010 an ihren Enkel John Peter weitergibt. Dieser ergänzt die bisherige Stickerei, indem er als Zeichen der Verbundenheit mit seiner Großmutter neben die bereits vorhandenen Initialen seine eigenen einstickt. Er hängt das Tuch anschließend als Dekoration in seinem Badezimmer auf.



14.01.2024

„Unbeschreiblich grausam wurden die deutschen Mütter von Ihren kleinen Kindern unschuldig weggerissen und nach Russland zur Zwangs-Arbeit verschleppt.“ So erinnert sich Juliana Rausch an den 14. Januar 1945, den Tag des Beginns der Verschleppung der Rumäniendeutschen zur Zwangsarbeit in die UdSSR. Auch sie wurde an diesem Tag aus Sanktandres/Sânandrei (Banat, Rumänien) in die Sowjetunion deportiert. Viele Jahre später verarbeitet Juliana Rausch das Ereignis in einem Ölgemälde, das sich mittlerweile in der Sammlung des DZM befindet. Wir erinnern heute an diesen Tag vor 79 Jahren.



Schultertuch als Dankgeschenk einer Geflüchteten



Das Schultertuch war das Geschenk einer aus Ungarn geflüchteten Frau an ihre Gastfamilie in Oberfranken. Deren Tochter übergab es 2024 dem Museum.

Agatha Andl, ihr Sohn und ihre Schwiegermutter verlassen Ungarn 1945. Auf dem Hof der Familie Schmeuß im oberfränkischen Leupoldsgrün bekommen die drei zwei Zimmer als Wohnraum zugewiesen. Aus der ursprünglich unfreiwilligen Wohngemeinschaft entwickelt sich eine Freundschaft. Auch als Agatha und ihr Mann Moritz, der erst später aus dem Krieg zurückkommt, nach einer kurzen Rückkehr in ihre Heimat, erneut vertrieben werden und daraufhin längere Zeit in Dresden leben, hält der Kontakt. So kommt es, dass die beiden, als sie Mitte der 1950er Jahre zu ihren inzwischen in den USA lebenden Söhnen übersiedeln möchten, erneut bei Schmeuß einziehen. Eine direkte Ausreise aus der DDR ist damals nicht möglich.

Eigentlich ist nur ein kurzer Aufenthalt in der BRD zur Beschaffung der notwendigen Papiere geplant. Am Ende bleiben Andls drei Jahre bei Schmeuß - eine Zeit, an die sich die Tochter der Gastfamilie später gerne erinnert.

Konvolut „Gesellschaft der Donaufreunde“

Die Schenkung umfasst ca. 119 Objekte. Sie wurde vermittelt durch ein Vereinsmitglied der Gesellschaft der Donaufreunde e. V. Der 1926 gegründete Ulmer Verbund hat sich laut seiner Satzung der Förderung der Heimatpflege durch Wahrung der Tradition der althergebrachten ulmischen Donaufahrten sowie der Pflege der kulturellen Verbindung Ulms in den Donaustädten verschrieben. Zur Erreichung dieses Ziels veranstalten führen die Donaufreunde regelmäßige „Schachtel-Fahrten“, bei denen sie von Ulm aus die flussabwärts liegenden Donaustädte besuchen.



08.10.2024

[#GanzInWeiß](#) - Folge 2: Suppenterrine

Diese Terrine gehörte Katharina Schaff. Auf der Unterseite ist sie mit einer 12 beschriftet, der von Katharina Schaffs Wohnhaus in Panjowa / Panyo (Banat, Rumänien). Die Markierung von Geschirr mit Hausnummern ist vor allem für große Feste und Feierlichkeiten wichtig. Alle Dorfbewohner*innen tragen dazu Speisen und Getränke bei. Durch die Nummern kann das Geschirr am Ende wieder den Besitzer*innen zugeordnet werden.

[#GanzInWeiß](#)



Anlass der Herausgabe der Objekte aus der Sammlung des Vereins war die bevorstehende Renovierung des Archivraums der Donaufreunde in der Ulmer Pionierkaserne im Frühjahr 2024. Die Mitglieder wollten verhindern, dass beim Ausräumen Dinge weggeworfen werden, die kulturgeschichtlichen Wert besitzen und wandten sich daher an das Museum.

Das DZM erhielt vorrangig Objekte aus den Donauländern, Literatur zur Donau und einzelne Dinge aus der Vereinsgeschichte. Wertvolles Archivgut, wie Fotografien, wurde ans Stadtarchiv Ulm übergeben.



Fahne des Kerneier Pleasure Club, Chicago



Aus den USA erhielt das DZM die Fahne, die auf der einen Seite hellrosa, auf der anderen lila ist. Beide Seiten sind ansonsten gleich gestaltet. Aufschrift: „Chicago Kerneier Pleasure Club / Gegründet 1939“. Es sind zwei Laubbäume abgebildet. In den beiden unteren Ecken sind Arme, die jeweils drei Ähren halten, eingestickt. Den Rand der Fahne säumt eine goldgelbe Bordüre mit Fransen. An einer der oberen Ecken sind zwei Knöpfe angebracht, vermutlich zur Befestigung eines Fahnenbandes.

Die beiden dargestellten Bäume verweisen auf eine Legende des Dorfes Kernei / Kljajićevo (heute Serbien): Die Legende der „ewig grünen Bäume“ erzählt von zwei angeblichen Dieben, die im Jahr 1846 oder 1848 viel Schaden im Dorf angerichtet haben sollen. Die beiden Männer seien daraufhin, obwohl sie ihre Unschuld beschworen, am Eingang des Dorfes an zwei Bäumen gehängt worden. Kurz vor ihrem Tod hätten sie prophezeit, dass die beiden Bäume als Zeichen ihrer Unschuld zukünftig ewig grün bleiben würden. Der Sage nach verloren die Bäume nie mehr ihre Blätter. Die dargestellten Weizenähren sollen auf die Lebensgrundlage und den Reichtum der Donauschwaben in ihrer alten Heimat verweisen.

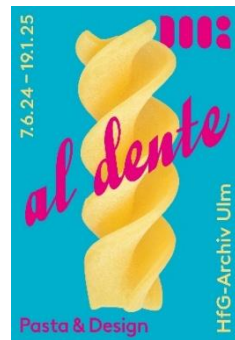
7.3 Leihgaben

Leihgaben für einen begrenzten Zeitraum

Für die Sonderausstellung „Schwerer Stoff“ wurde dem DZM ein Sortiment von Bändern, Borten, Posamenten und Knöpfen aus den 1940er Jahren als Leihgabe aus privatem Besitz zur Verfügung gestellt. Sie stammen aus dem Kurzwarengeschäft von János Lackner aus Varsád / Waschad (Schwäbische Türkei, Ungarn).



Das DZM stellte dem Museum Ulm für seine Sonderausstellung „Al dente - Pasta & Design“ ein Nudelbrett mit Stab als Leihgabe aus der Sammlung zur Verfügung. Zu der Ausstellung erschien eine Publikation. Sie soll 2026 im Grassi Museum für Angewandte Kunst in Leipzig gezeigt werden. Hierfür wird das DZM das Objekt noch einmal ausleihen.



Dauerleihgaben

Das DZM besitzt 2 Gemälde der BKM, 17 Objekte von musealen Einrichtungen, 27 Objekte von Partnereinrichtungen wie dem Haus der Heimat im Stuttgart und dem Haus der Donauschwaben in Sindelfingen, und über 100 Objekte von Privatpersonen als Dauerleihgabe.

2024 kamen acht Objekte von zwei privaten Leihgebern hinzu. Dabei handelt es sich um Gemälde von Franz Ferch und Stefan Jäger. Die „Marktszene“ von Stefan Jäger sticht dabei durch die Art der Darstellung und die Bildkomposition hervor. Das DZM beabsichtigt, dieses Gemälde 2025 für seine Sammlung anzukaufen.



Dauerleihgaben des DZM besitzen die Landsmannschaft der Donauschwaben in Haar bei München und das Haus der Donauschwaben in Sindelfingen. Es handelt sich dabei um 9 Möbelstücke aus Hartau / Harta (Ungarn) und um eine Kirchenglocke, ein Geschenk Kaiser Josefs II an die Gemeinde Torschau / Savino Selo (heute Serbien).

7.4 Restaurierung und Konservierung

Während der Vorbereitung der Ausstellung „Schwerer Stoff.“ erfolgten mehrere Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen.

Die 20 Kleidungsensembles, die in der Ausstellung auf Figurinen gezeigt werden sollten, mussten dafür fachkundig vorbereitet werden. Damit beauftragte das Museum die Restaurierungswerkstatt Müller & Schweizer (Fellbach). Bei einigen Stücken mussten schadhafte Stellen im Material so gesichert werden, dass sich die Schäden nicht weiter vergrößern. In mehreren Fällen war es erforderlich, für die Präsentation der glockenförmigen Rocksilhouetten passende Unterkonstruktionen anzufertigen. Alle 20 Kunststoff-Figurinen wurden durch Aufpolsterungen an jedes einzelne Kleidungsensemble angepasst, um die Materialbelastung während der Ausstellungsdauer so gering wie möglich zu halten. Zur Vorbereitung gehörte auch die Klärung offener Fragen zur korrekten Zusammenstellung der einzelnen Kleidungsstücke mit Hilfe historischer Fotografien.

Außerdem reinigte und sicherte Papierrestaurator Andreas Schäffler (Ulm) einen Schnittmusterbogen von 1899 für die Ausstellung. Er fertigte zudem das Faksimile eines Fotoalbums an, in dem Ausstellungsbesucher*innen blättern können.

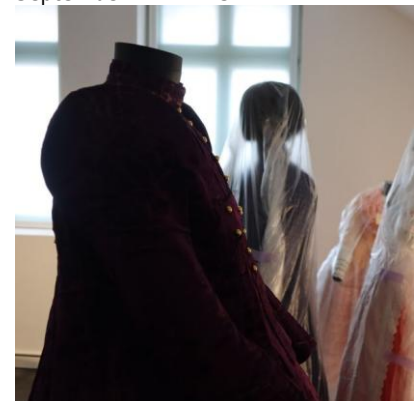


21.05.2024

Geheimnisvoll bläht sich Folie über Frauengestalten – was mag das nur sein?

Donauschwäbische Trachten auf dem Heimweg ins Museum! Vor acht Monaten ging die Kleidung von 20 Frauen und Mädchen aus unserer Sammlung auf die Reise zur Textilrestaurierung. Seitdem hat das Team der Firma Müller & Schweizer (Fellbach) alte Stoffe geglättet und gesichert, Rätsel gelöst und Einzelteile kombiniert.

Das Ergebnis: 20 komplett bekleidete Figurinen für unsere nächste Ausstellung „Schwerer Stoff. Frauen – Trachten - Lebensgeschichten“. Ab 27. September im DZM Ulm!



7.5 Digitale Bestandserfassung

Seit 2017 verwendet das DZM die Datenbank „easydb“. Darin wird sowohl der Objektbestand inventarisiert als auch der digitale Bildbestand aufgenommen und verwaltet. 2024 wurden 269 Objekte neu erfasst.

Im Jahr 2024 wurde das Ziel, Teile der Sammlungsbestände der Öffentlichkeit digital zugänglich zu machen, aufgrund technischer Probleme mit der aktuellen Datenbank sowie der Erneuerung der gesamten EDV des DZM auf das Jahr 2025 verschoben.

Digital erfasst wurden 68 Monografien sowie 16 Fachzeitschriften- und Reihentitel. Es handelte sich zum Großteil um Schenkungen. Fortlaufende Zeitschriften, Tages- und Wochenzeitungen, Heimatblätter, Jahresberichte u. ä. wurden nicht einzeln, sondern nach Jahrgängen erfasst.

Das DZM gibt seine Dubletten nach Möglichkeit an Interessierte weiter. Im Jahr 2024 verschickten wir 11 Monografien bzw. Reihentitel an andere Bibliotheken, die eine Bestellung über die „Elektronische Tauschbörse für Bibliotheken“ (ELTAB) aufgegeben hatten.

Die Bearbeitung neuer Titel lag bis zum Oktober 2024 in den Händen einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin in Absprache mit den Museumswissenschaftler*innen.



06.08.2024

Leinen los! Die Schachtel legt ab!
Mit diesem Post verabschieden wir uns in eine kleine Social-Media-Pause. Die Mitarbeiter*innen des DZM steuern ihre Reiseziele natürlich stilecht mit der Ulmer Schachtel an. Damit wir das Museum während der Auszeit nicht allzu sehr vermissen, haben wir alle noch schnell unsere liebsten Museumsobjekte mit eingepackt.
Jetzt kann es losgehen! Ab 5.9. sind wir wieder mit frischen Beiträgen auf unseren Plattformen zurück.
Steht bei euch auch Urlaub an? Was darf auf euren Reisen auf keinen Fall fehlen?



9. Besuchsstatistik

9.1 Besuche in Ulm

Im Juli 2024 fand das alle zwei Jahre wiederkehrende Internationale Donaufestival in Ulm / Neu-Ulm statt. Um die Vergleichbarkeit der Besuchszahlen mit dem Vorjahr zu gewährleisten, wurde die Tabelle entsprechend gestaltet.

Die Zahl der Besuche von Sonderausstellungen ergibt sich unabhängig davon, ob jemand nur die Sonderausstellung oder außerdem auch die Dauerausstellungen besucht. Da das Museum keine speziellen Eintrittskarten für Sonderausstellungen vergibt, erstellt das Kassenpersonal die Besuchsstatistik hierfür nach Augenschein.

Museumsbesuche gesamt

Monat	2024	2023
Januar	763	570
Februar	753	782
März	1.095	868
April	818	961
Mai	1.548	1.108
Juni	700	1.061
Juli	1.074	1.000
August	588	1.080
September	838	822
Oktober	1.806	977
November	1.269	705
Dezember	655	529
Zwischensumme	11.907	10.463
Sonderveranstaltungen (Donaufest, Kulturhupe, Kulturnacht)	4.351	1.106
Besuche in Ulm gesamt	16.258	11.569

Besuche Sonderausstellungen

	Fließende Räume (27. April bis 17. September 2023)
	Die blaue Linie (24. November 2023 bis 17. März 2024)
	Schwerer Stoff (ab 27. September 2024)

Monat	2024	2023
Januar	90	0
Februar	106	0
März	100	0
April	0	0
Mai	0	15
Juni	0	6
Juli	0	78
August	0	177
September	127	88
Oktober	440	0
November	460	87
Dezember	198	56
Besuche Sonderausstellungen gesamt	1.521	507

9.2 Besuche auswärts (DZM und Kulturreferentin)

Im Jahr 2024 war die Kunstaussstellung „Lifeline. Dieter Mammel“ in Rumänien und Serbien zu sehen.

Die Roll-up-Ausstellungen, die seit vielen Jahren kostenfrei verliehen werden, waren in diesem Jahr wenig gefragt; zwei von ihnen wurden in Ungarn gezeigt.

Ausstellung	Ort	Besuche
Die Schwäbische Türkei 14. März bis 28. März	Kulturhaus, Bonyhád (Ungarn)	87
Die Donauschwaben 16. bis 23. Juni	Haus der Generationen, Pilisszentiván (Ungarn)	134

Lifeline. Dieter Mammel 10. Mai bis 22. August)	Muzeul Național de Artă, Timișoara (Rumänien)	5.047
Lifeline. Dieter Mammel (30. August bis 29. September	Narodni Muzej, Pančevo (Serbien)	1.003
Besuche auswärts gesamt		6.271

9.3 Besuche online

Die Aktivitäten des Museums im Internet erreichen immer mehr Interessierte – das zeigte sich auch im Jahr 2024 (detaillierte Auswertung siehe oben unter 7.3 Online-Präsenz, Seite 31).

	2024	2023
Website		
Besuche	90.917	74.381
Facebook		
Follower	3.186	2.967
Reichweite	209.199	93.578
Instagram		
Abonent*innen	1.462	1.274
Reichweite	8.788	62.602
YouTube		
Abonent*innen	211	158

10. Kooperationspartner

Das Museum hat auch 2024 mit vielen Partnern auf lokaler, regionaler, Landes und Bundesebene sowie im Ausland gemeinsam an Projekten gearbeitet und Veranstaltungen durchgeführt.

Kooperationspartner im Inland

Kulturabteilung der Stadt Ulm

Donaubüro, Ulm

Europe Direct, Ulm

Volkshochschule Ulm

Europäische Donau-Akademie, Ulm

Museum Ulm

Zentrum für Gestaltung, Freie, staatlich anerkannten Schulen Ulm

Teatro International, Ulm

Buchhandlung Mahr, Langenau

Danube books Verlag, Ulm

Weinbastion, Ulm

Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen

Eberhard Karls Universität, Tübingen

Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europas, Freiburg

Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart

Koordinierung Ostmittel- und Südosteuropa am Museum Europäischer Kulturen, Berlin

Bundesakademie für Kulturelle Bildung, Wolfenbüttel

Herder Institut, Marburg

Deutsches Kulturforum östliches Europa, Potsdam

Deutsche Digitale Bibliothek

Museum digital

Sammlung Josef Böhm, Berlin/Freiberg

Galerie Hübner & Hübner, Frankfurt am Main

Hochschule für Gestaltung, Schwäbisch Gmünd

Landsmannschaft der Banater Schwaben

Landsmannschaft der Donauschwaben

Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn

Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben

Kooperationspartner im Ausland

Néprajzi Múzeum (Ethnographisches Museum), Budapest (Ungarn)

Muzeul Național de Artă (Nationales Kunstmuseum), Timișoara (Rumänien)

Narodni Muzej (Nationalmuseum), Pančevo (Serbien)

Etnografski Muzej (Ethnographisches Museum), Zagreb (Kroatien)

Kuny Domokos Múzeum, Tata / Totis (Ungarn)

Szabadtéri Néprajzi Múzeum (Ethnographisches Freilichtmuseum), Szentendre (Ungarn)

Jakob Bleyer Heimatmuseum, Budaörs (Ungarn)

Deutschsprachiger Wirtschaftsclub Banat, Timișoara (Rumänien)

Slowakisches Literaturzentrum Bratislava (Slowakei)

Stadt Pécs (Ungarn)

11. Finanzen

Der Wirtschaftsplan 2024 sah Ausgaben und Einnahmen in Höhe von je 1.140.000 Euro vor. Die Einnahmen bestehen aus Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg und des Bundes für den Museumsbetrieb und für die Kulturreferentin im Donauraum sowie Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit. Die exakten Zahlen, die Erläuterungen sowie die Entwicklung des Anlagevermögens sind in der Jahresrechnung 2024 aufgeführt.

Die Stiftung DZM ist institutioneller Zuwendungsempfänger der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und des Landes Baden-Württemberg. Dabei tragen BKM und Land jeweils hälftig die anderweitig (z. B. durch Eintritte und Verkäufe) nicht gedeckten Ausgaben. Zu nennen sind dabei Personal-, Verwaltungs- und Sachkosten sowie die Investitionen der Stiftung. Eine Besonderheit stellt die Kulturreferentin im Donauraum dar. Sie wird nur vom BKM finanziert, haushaltstechnisch aber in einem Wirtschaftsplan mit dem DZM abgewickelt. Es erfolgt jedoch in Form einer Nebenrechnung ein getrennter Abschluss.

Der Haushaltsvollzug stellt sich für 2024 insgesamt erfreulich dar. Hierzu einige Eckdaten:

- Die Verwaltungseinnahmen (Eintritte etc.) fielen besser als geplant aus.
- Es fielen weniger Ausgaben als geplant an (v. a. Personalausgaben).
- Die EDV-Ausstattung in der Verwaltung wurde weitgehend modernisiert.
- Von den bereitgestellten Zuwendungen wurden aufgrund des guten Haushaltsverlaufs 20.000 € nicht abgerufen. Zudem ergab der Jahresabschluss zu erstattende Kassenreste von rund 75.000 € für das DZM und 6.000 € für die Kulturreferentin.

Die Jahresrechnung 2024 erläutert den Rechnungsabschluss ausführlich.

Die Stadt Ulm stellt die Räumlichkeiten für das Museum unentgeltlich zur Verfügung, trägt die gebäudebezogenen Betriebskosten sowie anteilige Mietkosten im externen Zentralen Kunstdepot. Laut Buchhaltung der Stadt Ulm beläuft sich der Wert dieser Leistungen auf rund 327.500 € für 2024. Diese Leistungen werden im städtischen Haushalt und nicht in der Jahresrechnung des DZM abgebildet.

12. Stiftung DZM

Das Donauschwäbische Zentralmuseum ist eine Stiftung privaten Rechts, die von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Land Baden-Württemberg, der Stadt Ulm und den vier donauschwäbischen Landsmannschaften getragen wird. Die Stiftung wurde 1998 gegründet, die Dauerausstellung im Jahr 2000 eröffnet. Das Museum bewahrt donauschwäbisches Kulturgut und hat darüber hinaus die Aufgabe, das Wissen über die südöstlichen Nachbarn zu verbreiten und zu vertiefen, um auf diese Weise einen Beitrag zur Verständigung in Europa zu leisten. Zusammen mit der beim Museum angestellten Kulturreferentin für den Donauraum werden auch Kultur- und Austauschprogramme mit Partnerorganisationen in Ungarn, Rumänien, Kroatien und Serbien durchgeführt.

12.1 Gremien

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat legt die Grundsätze für die Arbeit der Stiftung im Rahmen des Stiftungszweckes fest. Er unterstützt den Vorstand bei der Erfüllung seiner Aufgaben und überwacht die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Stiftungsgeschäftes.

Zum 1. Januar begann die neue Amtsperiode 2024 - 2028. Folgende Stiftungsratsmitglieder wurden entsandt:

- Staatssekretär a. D. Julian Würtenberger (Vorsitzender)
Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen des Landes Baden-Württemberg
- Martin Ansbacher (stellv. Vorsitzender)
Oberbürgermeister der Stadt Ulm
- Stefan Schmitt-Hüttebräuker
Referatsleiter Referat K 44, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Peter-Dietmar Leber
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Banater Schwaben
- Jürgen Harich
Landesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben
- Joschi Ament
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Deutschen aus Ungarn
- Thomas Erös
Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben
- Prof. Dr. Reinhard Johler
Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates
- Sabine Mücke
Präsidentin des Museumsverbandes Baden-Württemberg

Vorstand

Der Stiftungsvorstand verwaltet die Stiftung nach Maßgabe des Stiftungszwecks und entscheidet über Einstellung und Entlassung des Personals mit Ausnahme der Geschäftsführung. Der Vorstand kann der Geschäftsführung mit Zustimmung des Stiftungsrats Aufgaben zur selbständigen Erledigung übertragen. In den Vorstand werden je ein/e Vertreter*in der Stadt Ulm, des Landes Baden-Württemberg und der Landsmannschaften entsandt.

Iris Mann

Bürgermeisterin für Kultur, Bildung und Soziales der Stadt Ulm (Vorsitzende)

Evangelia Hüfner

Leiterin Referat 27, Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Staatsangehörigkeitsrecht. Ministerium des Inneren, für Digitalisierung und Migration, Innenministerium Baden-Württemberg

Hans Supritz

Bundvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben

Wissenschaftlicher Beirat

Der wissenschaftliche Beirat berät Geschäftsführung, Vorstand und Stiftungsrat und wirkt bei der Programmgestaltung und der inhaltlichen Ausrichtung der Museumsaktivitäten mit. Der Vorsitzende des wissenschaftlichen Beirats ist auch im Stiftungsrat vertreten.

Der Stiftungsrat hat für die Amtszeit 2022 bis 2026 nachfolgende Expert*innen in den wissenschaftlichen Beirat berufen:

- Prof. Dr. Reinhard Johler, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaften, Tübingen (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Nina Gorgus, Historisches Museum, Frankfurt
- Dr. Zoran Janjetović, Institut für Zeitgeschichte Serbiens, Belgrad
- Dr. Florian Kühner-Wielach, Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas e.V., München
- Dr. Olivia Spiridon, Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Tübingen
- Prof. Dr. Markus Tauschek, Institut für Volkskunde der Deutschen des östlichen Europa, Freiburg
- Prof. Dr. Ágnes Tóth, Forschungszentrum für Sozialwissenschaften, Institut für Minderheitenforschung, Budapest

12.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahr 2024 waren alle Stellen des Museums besetzt.

Die Verwaltungsleiterin Lana Arndt reduzierte ihre Arbeitszeit ab April auf 80 % und kündigte zum Jahresende. Die Stelle wurde im November ausgeschrieben und soll ab Februar 2025 neu besetzt sein.

Stellenplan am 31.12.2024

Bezeichnung	Name
Museumsdirektor	Tamás Szalay
Wiss. Angestellte	Henrike Hampe
Wiss. Angestellte	Amelie Bach
Kulturreferentin	Dr. Swantje Volkmann
Museologin	Jeannine Engelhardt
Verwaltungsleiterin	Lana Arndt
Sekretärin	Brigitte Heinz-Bulemi
Sachbearbeiterin	Claudia Sobkowiak
Hausmeister / Museumstechniker	Harald Adam-Götz

Das DZM ist als Einsatzstelle des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) anerkannt und gibt jungen Menschen die Möglichkeit, berufsorientierende Praxisfelder der Museums- und Kulturarbeit kennenzulernen. Es gibt im Museum zwei BFD-Stellen. Eine Stelle war bis 31.8.2023 mit Susen Ott besetzt, ab 1.9.2024 für ein Jahr mit Amelie Quintus. Eine zweite, der Kulturreferentin zugeordnete Stelle hatte bis 31.8.2024 David Rechtsteiner, ab 1.9.2024 Laurenz Hofbrückl für die Dauer von zwölf Monaten. Träger der Maßnahme ist der Internationale Bund (IB) in Ulm.



Fanny, Museumshund seit 2010, ging 2024 in den Ruhestand.

Die Arbeit des Museums wird seit Jahren von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern unterstützt. 2024 engagierten sich zeitweise vier Personen in den Bereichen Sammlung, Bibliothek und Verwaltung.

Stiftung
Donauschwäbisches Zentralmuseum
Schillerstr. 1
89077 Ulm

Tel. +731/ 96254-0
info@dzm-museum.de
www.dzm-museum.de

